

forum andere musik_myzel.bienenhaus.schwirren.

Eine Veranstaltungsreihe in zwei Phasen

Rückblick und Schlussbericht

Projekt und Resonanz

myzel. Zwischen Januar und April haben wir zu fünf Atelierbesuchen bei sieben Thurgauer Künstlerinnen und Künstlern eingeladen, jedes Mal brachten wir eines oder zwei Gastgeschenke mit: in den Ateliers wurden neue, eigens für den Anlass vorbereitete und ältere, von uns ausgewählte Texte und Gedichte gelesen, es wurde alte und neue Musik gespielt und es wurden moderierte Gespräche geführt.

Ebenso wie die beteiligten Künstlerinnen und Künstler sind wir sehr glücklich mit dem Verlauf dieser Veranstaltungen. Abgesehen von Kleinigkeiten (die wir – wenn wir denn irgendwelche Dinge zum zweiten Mal tun würden/möchten – natürlich zu verbessern suchten) zeigte sich, dass die präzise inhaltliche und formale Planungsarbeit nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Durchführung funktionierte. Es eröffnete sich ein dichtes Netz von Bezügen zwischen den verschiedenen Werken und Kunst Schaffenden, in das sich – durch die angemessene Rhythmisierung der Anlässe, die bewusst Freiräume für den Austausch liess - auch die Besucherinnen und Besucher einzubringen vermochten. Alle Atelierbesuche stiessen auf grosse Resonanz und waren hervorragend besucht, in Einzelfällen war uns der Andrang sogar etwas allzu stürmisch.

bienenhaus.schwirren. In der Ausstellung im kunstraum kreuzlingen und vier eigens für dieses Projekt aufgestellten Containern auf dem Seminarareal präsentierten wir fünf aktuelle installative Arbeiten von in- und ausländischen KünstlerInnen (Blablabor-Annette Schmucki/Reto Friedmann, Zürich; Rolf Graf, Berlin; Edu Haubensak, Zürich; Christina Kubisch, Berlin; Klaus Lutz, New York). Anlässlich der Vernissage führten die Primarschülerinnen und –schüler der Schulhauses Felsenschlössli mit kurzen, in Zusammenarbeit mit Studierenden der PHTG entwickelten Performances in die Kunstwerke ein, nachdem Klaus Lutz die eigens für bienenhaus.schwirren. erarbeitete Performance "vulcano" gezeigt hatte. Drei weitere Begleitveranstaltungen boten einerseits die Möglichkeit zusätzliche Aspekte der Arbeit der an der Ausstellung Beteiligten kennen zu lernen und andererseits wurde das Schwirren (im Kopf), die damit möglicherweise verbundene Verwirrung und die daraus wachsenden Ordnungs- und Deutungsversuche thematisiert.

Äusserlich unspektakulär, entpuppte sich das Konzert mit Werken von Annette Schmucki und Edu Haubensak als vibrierendes Herzstück von myzel.bienenhaus.schwirren. Die von uns umkreisten Fragen fanden in diesem Konzert eine präzise, künstlerische Formulierung: Was geschieht mit unserer Wahrnehmung in der Reizüberflutung? Wie wirkt sich das Wechselspiel von Verunsicherung und Anregung auf die Produktion und Rezeption von Kunst aus? Welche Strategien ergreifen wir, wenn hergebrachte Deutungssysteme nicht mehr richtig greifen oder vollständig versagen?

Im Wirbel der Silben und Wörter für Stimme oder im rhythmischen Parlado des Schlagzeugs in Annette Schmuckis Kompositionen, in der Resonanz von Beckenklängen die sich im Kopf zur zwischen den Ohren stehende Klangsäule zu verdichten schienen oder in der unerwarteten Klanglichkeit des schwirrenden, sechsteltönig gestimmten Klaviers in Edu Haubensaks "Message" und "Spazio" bündelten sich diese Fragen. Stimmigkeit und Intensität des Konzertes eröffneten einen weiten Horizont. Antworten konnten aus den einzelnen Werken heraus erlebbar werden.

In der Eröffnung des Schweizerischen Tonkünstlerfestes, vom forum geplant und durchgeführt, wurde Schwirren körperhaft wahrnehmbar. An diesem wunderbaren Sommerabend brachten rund siebzig Mittel- und PrimarschülerInnen mit selbst gebauten Schwirrhölzern, Waldteufeln und anderem gefährlichen Gerät die eigens für diesen Anlass von Martin Sigrist

geschriebene Komposition "Schwirren" zur Uraufführung. Der Anlass wurde eröffnet mit Frederic Rzewskis selten gespieltem – und dicht schwirrendem! -"Moutons de Panurges", eindrücklich aufgeführt von knapp vierzig QuerflötistInnen der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen und der Kantonsschule Wetzikon.

Da die Referentin der Finissage erkrankte, entschlossen wie uns kurzfristig einen komplexen Text aus der myzel-Reihe nochmals aufzugreifen und in Ausschnitten lesen zu lassen. Etwas enttäuschend war für uns das abschliessende Konzert von Goran Kovacevics "Dusa Orchestra": die handwerklich in Topform aufspielende Band bot einerseits musikalisch nur ausschnittsweise das auf Demotapes versprochene und von uns anvisierte polyrhythmische Schwirren der balkanisch beeinflussten Musik, andererseits – und das war wirklich ärgerlich – funktionierten die Musiker dieses Konzert kurzerhand und unangekündigt zur dreistündigen CD-Aufnahmesession um, was einen der forums-Grundgedanken, nämlich die Ermöglichung des Austauschs zwischen Publikum und KünstlerInnen, mit Tönen zerquetschte.

Auch der zweite Veranstaltungsteil bienenhaus.schwirren. war sehr gut besucht und stiess auf positive, teils enthusiastische Resonanz. Zu den Konzerten fanden sich zwischen 50 und 70 Personen ein, an der Vernissage und bei der Eröffnung des Tonkünstlerfestes waren jeweils weit über hundert Besucherinnen und Besucher anwesend. Der Ausstellungsbesuch während der übrigen Öffnungszeiten lag im Rahmen des für den kunstraum kreuzlingen üblichen.

Zusammenarbeit

Das heimliche Hauptthema dieses Programms war die Zusammenarbeit, mit Künstlerinnen und Künstlern (Atelierbesuche), mit dem kunstraum kreuzlingen (Ausstellung), der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen (Ausstellung, Tonkünstlerempfang), der Primarschule Felsenschlössli (Ausstellungsführung, Aufführung Schwirren) der PHTG (Erarbeitung der Ausstellungsführungen) und natürlich allen weiteren am Programm Mitwirkenden. myzel.bienenhaus.schwirren. führte entsprechend zu neuen Berührungspunkten und Vernetzungen in der Region und darüber hinaus – ein beinahe unbeabsichtigtes, aber erfreuliches Nebenprodukt unserer diesjährigen Veranstaltungsarbeit.

Kooperation mit dem kunstraum kreuzlingen

bienenhaus.schwirren. entstand in der Durchführungsphase in teils intensiver und immer sehr angenehmer Zusammenarbeit mit dem kunstraum kreuzlingen, der sich auch finanziell am Projekt Christina Kubisch, sowie an Vernissage und Finissage beteiligte.

Es war sehr schön, den auch für Konzerte und Gesprächsveranstaltungen sehr geeigneten Raum wieder bespielen zu können.

Presse

Über die Resonanz unserer Veranstaltungen in den Medien können wir uns nicht beklagen - solange wir nicht ins Klagelied über die Unterversorgung der Randregionen durch die grossen schweizerischen Tageszeitungen einstimmen wollen. Und das wollen wir an dieser Stelle nicht.

Thurgauer Zeitung und Tagblatt sind in den vergangenen Jahren zu verlässlichen Partnern geworden, die unsere Veranstaltungen kontinuierlich begleiten. Einzelne Artikel erschienen in weiteren Zeitungen und Zeitschriften, zusätzlich hat Radio DRS 2 in einem Kurzbeitrag einen Blick auf das forum andere musik /bienenhaus.schwirren. geworfen.

Vermittlungsarbeit im Volksschulbereich

In den Resultaten der erfreulichen und konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Team und der Schülerschaft des Primarschulhauses Felsenschlössli zeigt sich eine gelungene Vermittlungsarbeit: Es war interessant zu beobachten, wie selbstverständlich die Kinder die BesucherInnen der Vernissage in die teils komplexen und nicht einfach zugänglichen Installationen eingeführt und persönliche, erläuternde Hilfestellungen gegeben haben.

Die geplanten Führungen für Lehrkräfte und Schulklassen konnten, wegen diversen Missverständnissen zwischen der zuständigen Forumsperson und dem Kulturamt nicht frühzeitig genug angekündigt werden und stiessen, wohl nicht zuletzt aus diesem Grund, auf nur geringes Interesse. Die Führungen, die dann aber stattfanden wurden sehr geschätzt: Martina Lang konnte ansprechend vermitteln, vor allem die Arbeit von Christina Kubisch gab den Oberstufenschülern mit ihrer Handymanie Anlass zum Denken (und Hören).

Finanzen

Da noch einige Rechnungen fehlen, kann noch nicht abschliessend über unsere Finanzlage berichtet werden. Das Budget sollte aber eingehalten werden können.

Es ist uns wiederum gelungen unsere Veranstaltungsreihe auszufinanzieren, auch wenn die Finanzierung dieses Jahr schwieriger und damit aufwendiger war als früher. Der Spargürtel von Gemeinden, Kantonen, Bund macht sich auch für uns bemerkbar: Einzig zwei Gemeinden (Weinfelden und Kreuzlingen) haben unsere Arbeit überhaupt unterstützt. Kreuzlingen hat dabei zwar die grosse Wertschätzung für unsere Arbeit betont, uns aber letztendlich nur die Hälfte des bislang üblichen Beitrages zukommen lassen. Die Pro Helvetia konzentriert sich zunehmend auf Grosses und fördert Projekte in Randregionen praktisch nicht mehr (Pro Helvetia gehörte lange Zeit zu den regelmässigen Unterstützenden), viele (nationale) Stiftungen werden angesichts der zurückgehenden Kulturausgaben des Staates dermassen mit Gesuchen überschwemmt, dass sie Vereinigungen wie das forum andere musik gar nicht mehr regelmässig unterstützen können. Wir wurden oft angefragt, ob das uns vom Think Tank Thurgau verliehene "Leuchtturm-Prädikat" positive Auswirkungen für unsere Arbeit hätte. Diese Frage kann einfach beantwortet werden: Nein.

Ausblick

Mit myzel.bienenhaus.schwirren. sind wir an die Grenzen des unter den gegebenen Umständen Machbaren gestossen. Die Konzeption, Organisation und Durchführung unserer Veranstaltungen betreiben wir mit professionellem Anspruch und lösen diesen auch ein – alles auf der Basis ehrenamtlicher Arbeit und zudem durch die Finanzierungsmodi gezwungen, jedes Projekt wieder vom Nullpunkt ausgehend aufzubauen.

Wir werden in den kommenden Monaten unsere aktuelle Situation als kleiner Veranstalter in ländlichem Umfeld überdenken und darauf aufbauend herauschälen, in welcher Form wir unsere Arbeit fortsetzen werden.